

Manuskript

ZÜNDFUNK Generator

Titel: I am the original. Die Rückkehr des Poeten Gil Scott-Heron

Autor/in: Judith Schnaubelt

Sendedatum: 19.06.2011/Wiederholung vom 18. Juli 2010

Sendezeit: 22.05 – 23.00 Uhr

Redaktion: ZÜNDFUNK

Gil Scott-Heron: Piano Player

SPRecher *Ich bin ein Klavierspieler.
Da muss noch mehr gewesen sein,
denn, hey, ich bin 60 Jahre alt, aber:
in erster Linie spiel' ich Klavier.
Ich komponier' was und spiel's dann.
Oder ich spiel' was und schreib's dann auf.
Damit verbringe ich meine Zeit.
Mir geht's gut damit, und: ich spiele auch gerne für andere.*

Gil Scott Heron: Home is where the hatred is

SPR I am the original. Die Rückkehr des Gil Scott-Heron,
Sendung von Judith Schnaubelt

Gil Scott-Heron: Me And The Devil

MODeration Der Mann am Piano ist nicht nur ein Klavierspieler.
Sein neues Album heißt: I'm new here.
Und doch ist er ein alter Bekannter.
Er sagt, er sei 60 Jahre alt und klingt wie Methusalem.
Hager ist er, der Mann mit dem Silberbart, sehr hager.
Aber sein Lachen ist so breit wie der Mississippi.
Der Pakt mit dem Teufel war gestern...

Me and the Devil. Der alte Robert Johnson-Blues in neuem
Gewand. Diese Sounds kommen klar aus London/Croyden, dem
Grime- und Dubstepland, wo der wahre Blues des 21.
Jahrhunderts produziert wird. Megalopolis. Apokalypse. Und der
geheimnisvolle Bass. Hier kann sich unser Klavierspieler bestens
verorten. Gil Scott-Heron kennt jeden Blues der Welt. Und ist:
einer der größten noch lebenden afroamerikanischen Poeten, der
seine kritisch-politischen Gedichte in den frühen 70er Jahren mit
Black Music fusionierte, weshalb man ihn heute den Godfather of
Rap nennt.

Gil Scott-Heron: No Knock

MOD No Knock, Wer Gewaltfreiheit einfordert - und der Dichter
verwendet hier schon das Wort rappen: *You all rap about no knock*
- wer also von Gewaltfreiheit redet, soll erst mal die Gewalt gegen
die Sisters & Brothers einstellen: Der junge Gil Scott-Heron in
einer Zeit, als die friedliche Bürgerrechtsbewegung ihre besten
Tage längst hinter sich hatte. Als Black-Power-Aktivistin militanter
geworden waren, als US-Polizei und Militär gnadenlos zuschlugen,
wo immer sich Protest formierte in den Städten, an den

Universitäten. In den 80er Jahren, während Ronald Reagan regierte, lebte Gil Scott-Heron auch in Washington D.C. Und für seine afroamerikanischen Fans war er da wichtiger als Mister President.

Interview/Gil

I am called the Minister of Information. This is a good title. I appreciate it, Black America refers to me like that, I didn't pick the title for myself.

MOD

Wieder andere halten ihn für den Bob Dylan der Black Music. Der Künstler war allerdings nie auf never-ending- tour unterwegs, wie Dylan. Nein. Gil Scott-Heron gab während der vergangenen 15 Jahre nur selten Konzerte und hat auch keine Alben aufgenommen. Vielleicht ist die neue Sanftmut, diese ungewohnte Bescheidenheit des Klavierspielers, die uns auf seinem neuen Album I'm new here begegnet, den harten Zeiten geschuldet, die er durchmacht hat. Kokainsucht und Aufenthalte im Gefängnis, verurteilt wegen Drogenbesitzes. Im Knast, weil er ein Therapie ablehnte. Immer widerständig. Die neue Bescheidenheit? Das ist die andere Seite des Gil Scott-Heron, die so leicht aus dem Blick gerät, die des Soulman. Viele hätten sich eine Wiederauferstehung des vermeintlichen Revolutionärs gewünscht. Als solchen hat er sich aber nie wirklich betrachtet:

Interview/Gil

Wenn von Revolutionären die Rede ist, dann geht es um echten Wandel in einer Gesellschaft. Künstler sind erst mal dafür zuständig, bei den Leuten ein Umdenken zu bewirken, damit die Revolutionäre sie für sich gewinnen können. Vor der Aktion kommt das Umdenken. Dann muss man die Leute erst organisieren, damit sie Handeln können. Wir bereiten den fruchtbaren Boden für Revolutionäre, sind aber selbst keine.

MOD

Als Gil Scott-Heron 20 Jahre alt war, 1970, hat er sein heute wohl berühmtestes Gedicht verfasst. Malcom X, Martin Luther King und viele andere Aktivisten waren schon tot, ermordet. Und etliche potentielle Revolutionäre wie Bobby Seale von der Black Panther Party saßen bereits im Knast, während Gil Scott-Herons kritisch-analytischer Blick auf die Gesellschaft Menschen sah, die vorm Fernseher saßen. Die sich von Werbung bedröhnen ließen. Die dabei waren, sich von Bürgern in willige Konsumenten zu verwandeln.

Gil Scott-Heron: The Revolution Will Not Be Televised

MOD

So klingt die Urfassung von Revolution will not be televised, auf Gil Scott-Herons erstem Album Small Talk At 125th and Lennox, das in einem New Yorker Nachtclub live aufgenommen wurde. Ganz

**Bayern 2-Hörerservice
Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

im Stil der Last Poets, die schon 1968 von Harlem aus durchgestartet waren: zornig, von afrikanischer Perkussion verstärkt. Ein Jahr später, 1971, erscheint Gils Poem noch mal. Als Single, musikalisch neu arrangiert:

Gil Scott-Heron: The revolution will not be televised

MOD *Die Revolution wird Euch nicht vom Fernsehen ins Haus geliefert. Titel und Refrain sind schnell in den Kanon amerikanischer Literatur und Popkultur eingeflossen. haben sich in der Sprache ähnlich verselbstständigt, wie Martin Luther Kings berühmte Zeile / have a dream, und dieses Songpoem wurde auch zur Blaupause für viele Rapper.*

Interview/Gil *Als wir The Revolution will not be televised aufgenommen haben, gab's Rap noch gar nicht. Heute rappt jeder. Aber einer musste ja damit mal anfangen. Ich bin das Original. Da ist mein Stempelabdruck drauf. Der ist nicht vergleichbar mit all jenen, die uns kopieren und imitieren. Ich war ein Public Enemy, bevor die überhaupt mit der Musik angefangen haben.*

MOD Hier war einer ziemlich sauer. Kollege Werner Aldinger und ich hatten Gil Scott-Heron nämlich im Jahre 1988 - wie lange ist das bitte her! - in einem Interview für den Zündfunk gefragt, wie er es findet, dass die New Yorker Hip-Hopper Public Enemy behaupten, sie seien die ersten ernstzunehmenden politischen Rapper? Seine Antwort darauf haben wir ja gerade gehört und er legte noch nach:

Interview/Gil *Meine Arbeit ist Kunst, kein Produkt. Ich will keine Trends starten, ich will überzeugen. Aber wir sind weder Diktatoren noch Tyrannen, wir sagen nur: Es gibt immer zwei Versionen einer Geschichte. Vielleicht kennst Du eine noch nicht. Die erzählen wir. Hör uns zu. Fang an, nachzudenken. Das ist oft der allerschwierigste Job für uns, weil viele nicht nachdenken wollen. Aber das ist wichtig. Auch für uns, sonst würden wir ja den Glauben an die Menschheit verlieren, an ihre Fähigkeit, mal umzudenken. Wenn den Leuten Informationen fehlen, treffen sie Fehlentscheidungen. Wir liefern den Leuten, was fehlt.*

MOD Public Enemy verstanden sich 1988 ebenfalls als Medium, wollten das alternative CNN des Black America sein und hatten gerade ihr Album It Takes A Nation Of Millions To Hold Us Back am Start. Es war - von heute aus betrachtet - ein Meilenstein des Hip-Hop, nicht zuletzt durch seine Härte und die politischen Texte. Und Public Enemy eröffneten dieses Album mit Countdown to Armageddon.

Public Enemy: Countdown to Armageddon

MOD

This time around... the revolution will not be televised, zitiert von Public Enemy. Gil Scott-Heron aber war verärgert, damals, 1988. Vielleicht weil er selbst längst nicht mehr in der ersten Liga mitspielte? In München, Hamburg, Bremen hatten sich jeweils 800 begeisterte Fans zu seinem Konzert versammelt, aber das waren - Verzeihung - Peanuts im Vergleich zu den weltweit Millionen Fans seiner jungen, rappenden Brothers, die von MTV gepowert wurden. The times they were changing. Das ist 22 Jahre her und in all der Zeit haben viele Hip-Hopper Gil Scott-Heron ihren Respekt erwiesen und seine Stücke x-fach gesampelt. Interessant wäre natürlich heute die Frage, ob er dafür auch genug Geld bekommen hat? Nur - der Meister gibt zurzeit keine Interviews. Ist gerade auf Europatour, kommt am 22. Juli auch nach München, in die Muffathalle. Und: Der Zündfunk präsentiert das Konzert. Gil Scott-Herons Abrechnung mit der Brutalisierung und dem Chauvinismus im Hip Hop, die er 1994 verfasst hat, wird er wahrscheinlich nicht mehr neu reimen, ist aber immer noch ein bemerkenswertes Stück: Message to the messengers: 18

Gil Scott-Heron: Message To The Messengers

MOD

You ain't insane you have got a brain, Peace, gezeichnet Gil Scott Heron. So endet Message to the messengers, auf seinem 94er Album Spirits, das sein letztes Studioalbum bis zu seinem wunderbaren Comeback im Februar 2010 bleiben sollte. I'm new here heißt das Album und viele rieben sich verwundert die Augen, denn sie dachten, dass er schon lange tot sei. Oder erzählten Stories, wie die hier: Gil sollte in Europa auftreten, verpasste sein Flugzeug in New York, der Konzertveranstalter buchte noch schnell einen teuren Concorde-Flug, nur - in der Concorde saß der ersehnte Mann dann auch nicht. Was passiert mit einem Menschen, der zwar ein hochgeschätzter Künstler, aber eigentlich nicht vorhanden ist? Man vergisst ihn- oder auch nicht:

Interview/McKinney

Gil Scott-Heron ist eine Ikone in den Vereinigten Staaten. Nicht nur für Menschen meiner Generation, auch für junge Leute. Weil die Geschichten, die er mit seiner Musik erzählt, gleichzeitig die Geschichte vom Streben nach Selbstbestimmung beinhaltet. Insbesondere geht es um die Selbstbestimmung der schwarzen Amerikaner, aber es ist ganz klar, dass dieses Streben nach Selbstbestimmung Dinge wie Rassenzugehörigkeit, Sprache, Ethnizität oder Religion überwindet. Andere benützen diese Begrifflichkeiten, um uns auseinander zu dividieren und sprechen damit letztendlich einer ganzen Heerschar das

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

Selbstbestimmungsrecht ab, diese Leute aber können auch Inspiration im Werk und Leben Gil Scott-Herons finden.

MOD Das war Cynthia McKinney, die Powerfrau aus dem Bundesstaat Georgia, die im Jahr 2008 als Präsidentschaftskandidatin für die US-amerikanischen Grünen in den Wahlkampf gezogen war. Die vorher Georgia zwölf Jahre lang als erste afroamerikanische Abgeordnete für die Demokratischen Partei in Washington D.C., im Repräsentantenhaus, vertreten hat. Ich habe sie im Frühjahr in München während einer Friedenskonferenz interviewt und sie auch zu Gil Scott-Heron befragt. Ihre These vom Streben nach Selbstbestimmung in Gil Scott-Herons Werk fand ich dann in jenem alten Interview aus dem Jahr 1988 vom Meister selbst bestätigt:

Interview/Gil *Die Weißen sind Menschen wie wir. Schwarze, rote oder gelbe Kacke...das ist doch alles künstlich erzeugt (lacht). Es gibt zwei Sorten von Menschen: Mann und Frau. Alles andere soll uns nur davon abhalten, Freunde zu werden. Nur weil Du eine weiße Deutsche bist, könnten wir uns nicht befreunden? Alles Mache. Nur Männer und Frauen sind verschieden, das ist alles*

MOD Nein, Gendertheorie habe ich damals noch nicht mit Gil Scott-Heron diskutiert. Dass Cynthia McKinney den Mann und Musiker zunächst als Ikone stilisiert, man dann aber förmlich spürt, wie genau sie seine Songs kennt, wie nahe sie ihr, der eigentlich toughen Politikerin gehen, zeigt, welch' großen Stellenwert dieser Dichter und Musiker einmal hatte und wie präsent das alles noch ist:

Interview/McKinney

Er hat im Wesentlichen seine Gedichte vertont. Und in seinen Gedichten geht es um Revolution, aber auch um sein eigenes Leben. Er hat Songs über Drogenabhängigkeit geschrieben und darüber, wie einfach es sich manche Leute machen, wenn sie einfach sagen: hör auf damit. Anderes Beispiel: wenn er singt „Zuhause ist da, wo der Hass wohnt“, dann könnte er damit ein echtes Haus meinen oder ein Land, in dem Leute leben, die von den anderen Bewohnern niemals akzeptiert wurden. Home is where the hatred is ist einer dieser so tiefgründigen Songs...

Gil Scott-Heron: Home Is Where The Hatred Is

Interview/Gil *Jeder Song über unsere Welt und das Leben, handelt unvermeidbar von der Politik, die sie in diesen Zustand versetzt hat. Wer das leugnet, leugnet das Offensichtliche. Für alles, was*

Du kaufst, zahlst Du auch Steuer. Jede Deiner Steuern finanziert Bomben und Waffen, das kann man nicht ignorieren. Da bin ich eher Realist, wir sind alle Teil eines politischen Systems und um da mehr eingebunden zu sein, müssen wir es kontrollieren. Warum auch nicht, unser Geld bezahlt alles. Das zu ignorieren, heißt sich irgendwann dafür, schämen zu müssen, was passiert. Ich schäme mich dafür, dass unsere Bomben Gaddafis Kind getötet haben, dass wir andere verletzen, dass wir Cruise Missiles in die Hinterhöfe anderer Länder pflanzen. Dafür soll mein Geld nicht herhalten. Deshalb muss ich aufstehen und sagen: Mit mir nicht. Ich bin anderer Meinung. Und es gibt viele Amerikaner, die wie ich, kein Vertrauen mehr ins System haben. Wir brauchen auch eine Stimme und ich habe überall gesungen, wo man mich haben wollte: bei den Black Panther, den Muslims, für die amerikanische Bürgerrechtsorganisation ACLU, für eine jamaikanische Fürsorge-Organisation oder beim mexikanischen Unabhängigkeitstag, alle diese Leute sind ein Teil von Amerika und sie verdienen Respekt und Aufmerksamkeit. Die gebe ich ihnen und ich fühle mich amerikanischer als viel, die das für sich reklamieren.

MOD

Das Interview mit Gil Scott-Heron fand, wie gesagt, im Jahr 1988 statt. Weshalb einige Fakten, die er erwähnt hat, in weiter Ferne scheinen. Aber man müsste ja nur wenige Worte wegstreichen und durch Worte wie Dronen, Afghanistan oder Irak ersetzen. Schon wären wir wieder in der Jetztzeit angekommen. Teilweise jedenfalls, denn heute gibt es keinen kalten Krieg mehr zwischen Ostblock und atlantischem Bündnis. Und in den USA regiert Barack Obama, nicht Ronald Reagan, der Schauspieler. Als der zum US-Präsidenten gewählt wurde, wählte sich unser Dichter plötzlich in einem ganz schlechten Film und verfasste ein zwölfminütiges Funk-Poem namens 'B' Movie. Man schrieb das Jahr 1981:

Gil Scott-Heron: 'B' Movie (Intro, Poem, Song)

MOD

'B' Movie. Hier ist alles drin, was die Stärke des Künstlers Gil Scott-Heron ausmacht: er ist poetisch und polemisch. Er ist bestens informiert und verschweigt nichts. Er hat ein Anliegen und formuliert das ohne Pathos. Er ist ein Intellektueller und hat trotz allem Soul. Der ganze Mann: eine funky Fusion, wie seine Musik. Sein großes literarisches Vorbild: Langston Hughes aus Harlem, dessen Gedichte nach Blues und Jazz klangen. Der schon 1924 den Traum formulierte, mit allen anderen Amerikaner gleichberechtigt an einem Tisch zu sitzen:

Langston Hughes: I Too (sing America)

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

MOD Als wir Gil Scott-Heron interviewten, bestand sein künstlerisches Gesamtwerk aus zwei Romanen: The Vulture und The Nigger Factory, aus einigen Gedichtbänden und vielen Schallplatten. Es gab Blackwax, einen Dokumentarfilm über seine Zeit in Washington D.C., aber keine längere Biographie. Wikipedia existierte auch noch nicht. Zum Glück war der Mann gut gelaunt und los ging's:

Interview/ Gil *Ich heiße Gil Scott-Heron, geboren in Chicago/Illinois. Als ich acht Monate alt war, haben sie mich zu meiner Großmutter geschickt. Sie hieß Lilly Scott. Ich heiße Scott-Heron, weil die Scotts mich aufgezogen haben und mein Vater Heron hieß. Mein Vater war Profi-Fußballer. 1947 kam er in die Staaten, die Zeitungen bejubelten ihn. Er war ein hervorragender Fußballer, kam aus Jamaika. 1951 ging er nach Schottland zu den Celtics, Er war bei der Weltmeisterschaft dabei und in ganz Europa berühmt. Meine Mutter kommt aus Jackson/Tennessee, kleine Stadt. Sie hat die Uni mit Magna cum Laude bestanden, sie war Klassenbeste. Nur in Physik hatte sie eine Zwei. Ihre ältere Schwester und ihr Bruder haben mit Summa cum Laude bestanden, die andere Schwester nur mit Cum Laude, die war der Dummkopf der Familie. Alle vier waren auf derselben Uni wie Alex Haley. Meine Großmutter hat in der Wäscherei gearbeitet, von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, für 13 Cents die Stunde. Sie hat das von 1919 bis 1937 gemacht, um ihren Kindern die Ausbildung zu finanzieren.*

Gil Scott-Heron: Grandma's Hands

Interview/Gil *Ich habe bis zur 7.Klasse in Jackson/ Tennessee gelebt. Dann ging ich nach New York, war auf der Clinton- und Fieldston-Highschool, gewann ein Literatur-Stipendium für eine sehr angesehene Highschool, weil denen eine Kurzgeschichte von mir gefallen hat. Ich war auf der Lincoln- und auf der John Hopkins-Universität. Da habe ich dann ein Jahr als Dozent gearbeitet, anschließend fünf Jahre an der Universität von Washington D.C., auch als Dozent. Seit ich 15 war, habe ich Musik gemacht, um Geld zu verdienen. Ich habe Klavier gespielt, bei den Bands der Stadt, um Geld fürs Studium zu verdienen. I'm a soulman...Auf der Uni habe ich Brian Jackson kennen gelernt. Wir haben bis '79 zusammengespielt, dann ist er weggezogen, um ne eigene Platte zu machen. Seit '79 spiele ich mit Robert Gordon, seit '81 mit Ron Holloway, Glen Turner und Larry McDonald. Ich bin stolz auf die Band. Sie sind die besten für unsere Musik.*

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-3862
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

MOD Und jetzt ein Text von Nelson George, den der berühmte New Yorker Autor und Musikkritiker 1984 verfasst hat, für die Linernotes eines Best of Gil Scott-Heron-Albums.

SPR/Nelson George

In den 80er Jahren die Wahrheit zu sagen, ist ein verdammt harter Job. Es ist viel leichter zu lügen Du hältst eine Rede über den Atomkrieg, der zu gewinnen sei, erwähnst die Freuden der Abschreckung und wie gerne die Europäer all diese ausländischen Bomben in ihrem Hinterhof haben. Betone das nur oft genug und - hey - ein Job in einem dieser hoch angesehen Thinktanks ist Dir gewiss. Oder es bringt Dir immerhin soviel Bargeld ein, dass Du Dir einen Whirlpool in Deinen Gartenbunker einbauen kannst. Aber die Wahrheit zu sagen...ja, das könnte Dich in Schwierigkeiten bringen. Erst recht, wenn Du Schallplatten aufnimmst und davon leben willst. Gil Scott-Heron ist ein Verkünder unbequemer Wahrheiten. Er ist nicht nur Musiker, er ist ein Anführer.

Brian Jackson & Gil Scott-Heron: South Carolina

SPR/Nelson George

Damals, 1975, ehe Andrew Young US-Botschafter bei den Vereinten Nationen wurde, ehe Namen wie Simbabwe, Namibia und SWAPO eine wichtige Rolle in amerikanischen Medien spielten, nahm Gil Scott-Heron From South-Africa to South-Carolina auf. Er stellte eine Verbindung her zwischen der Unterdrückung Schwarzer auf diesem und jenem Kontinent in seinem Song Johannesburg.

Brian Jackson & Gil Scott-Heron: Johannesburg

SPR/Nelson George

1977, zwei Jahre vor dem MUSE-Konzert gegen Atomwaffen im Madison Square Garden und sechs Jahre vor dem Film Silkwood, indem Meryl Streep die Hauptrolle spielte, schrieb Scott-Heron den bewegenden Song Fast hätten wir Detroit verloren. Und als Three Miles Island in den Himmel von Pennsylvania verpuffte, forderte er konsequent die Abschaltung aller Atomkraftwerke im Song Shut them down. Das ist nicht der Stoff, den Musiker, hübsche Jungs-Musiker, im Zeitalter von MTV verbreiten. In B-Movie singt er: „Das alles ist doch nicht wirklich Dein Leben“ und meiner Meinung nach will er uns damit sagen, dass so ein Leben auch nicht sein muss. Nelson George (Linernotes für The Best of Gil Scott-Heron/ Arista Records)

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

Brian Jackson & Gil Scott-Heron: We Almost Lost Detroit

MOD Brian Jackson & Gil Scott-Heron: We Almost Lost Detroit. Klingt fast wie ein Requiem, dieser Song, den Gil nach einem Unfall in einem Atomkraftwerk komponiert hat. Kaum vorzustellen, wenn ganz Detroit dabei in Asche versunken wäre. Fast ein Vierteljahrhundert - von 1970 bis 1994 - gab es nahezu kein brisantes Thema, das er nicht beleuchtet und kommentiert hätte. Aber der Kritiker war auch ein mitfühlender Humanist, wie man auf We almost lost Detroit hören kann. Wer meint, der Mann würde keine Songs über die Liebe schreiben, der irrt gewaltig:

Interview/Gil *Alle meine Songs sind Love-Songs. Sie handeln davon, dass wir uns lieben, uns verstehen und den Mist zwischen uns ausräumen sollten. Es geht um unsere Grundbedürfnisse: Wir brauchen Essen und ein Dach über dem Kopf. Das sind auch Love-Songs. Wenn ich eine Frau liebe, ist mir das sehr heilig und ist unsere Privatsache. Ich sage nicht: Georgia, Gloria, Gina ich verkünde unsere Liebe jetzt im Radio...das sage ich ihr persönlich. In meinen Songs geht's nicht darum, dass wir zwei, sondern dass wir viele sind.*
Liebe ist ein intimer Dialog zwischen zwei Menschen, alles andere ist Kommerz, das mag ich nicht. Was ich mag, ist die Tatsache, dass wir uns trotz unterschiedlicher Herkunft über die gleichen Dinge verständigen und Gleiche fühlen können. Davon singe ich: Bessere Tage werden kommen...Rettet die Kinder. Nur weil ein paar Songs von mir politisch sind, sollen jetzt alle politisch sein. Ich habe keine Ahnung von Politik, ich habe keinen Respekt vor Politikern, ich könnte nie einer sein. Ich bin Musiker. Klavierspieler.

Gil Scott-Heron & Brian Jackson: Peace Go With You, Brother

MOD Gil Scott-Heron, der Keyboarder, der Klavierspieler...warum will der Mann phasenweise immer nur Klavierspieler sein? Ist wahrscheinlich die unverfänglichste Position, auf die man sich zurückziehen kann. Spiel's noch einmal Sam. Dass ausgerechnet er keine Ahnung von Politik hätte, das kann er uns nicht mehr weismachen. Politik meint hier womöglich das System aus Parteien, Hierarchien, Machtkämpfen. Diese ganze Palette. Es gab aber - wie schon erwähnt - eine Zeit, in der Gil Scott-Heron in Washington D.C. lebte, in der Hauptstadt. In der Stadt, die Funkateer George Clinton und seine Band Parliament mal kämpferisch als Chocolate City bezeichneten, weil in ihr mehr schwarze als weiße Leute leben. Genauer: 68 Prozent der Bevölkerung D.C.s waren Afroamerikaner, in den 80er Jahren.

Heute sind es immerhin noch 60 Prozent. Und unmittelbar hinter dem Capitol fingen damals die Viertel der armen, meist schwarzen Bewohner an. Die lagen nicht nur in South-East, in Anacostia. Warum hatte sich Gil Scott-Heron nach Chocolate City aufgemacht?

Interview/Gil

Ich ging nach Washington D.C., um zu unterrichten, wo ich dann fünf Jahre Dozent an der University des District of Columbia war. Und in der Zeit lernte ich Gleichgesinnte kennen, Musiker, mit denen ich zu spielen anfang. Da wurde mir langsam klar, das Washington mehr ist, als das Regierungszentrum, dass sich da viel Chancen in der Musikszene auftaten. Also blieb ich da. Und ich hätte mich nirgends so entwickeln können, wie dort. In Washington treffen alle Leute aufeinander, die Amerika ausmachen. Die Senatoren aus allen Bundesstaaten, die Abgeordneten und die verschiedenen Lobbyisten-Gruppen. Hier ist das Zentralnervensystem der US-Regierung. Und wir versuchen hier, die Musik der Vereinigten Staaten zu repräsentieren, so wie die Regierung versucht, die ganzen Vereinigten Staaten zu regieren. So lernt Washington langsam Blues, Funk, Reggae, Salsa oder den Jazz zu würdigen und sieht, dass überall im Land Menschen sind, die Musik mögen. Man kann nicht behaupten eine schwarze Band zu sein, wenn man alle diese Stile nicht drauf hat, weil schwarze Amerikaner das Beste von allem schätzen. Sie mögen Nina Simone, John Coltrane, Al Jarreau, Funkadelic, sie sind flexibel und schätzen das Beste. Wenn es also unsere Aufgabe ist, das schwarze Amerika zu repräsentieren, dann müssen wir von allem was spielen: Funk, Blues, Jazz, Rap, das alles ist das schwarze Amerika.

MOD

Die schwarzen Bewohner der Hauptstadt Amerikas waren stolz auf ihren Gil-Scott-Heron und verliehen ihm den Titel: Minister of Information. Er selbst gab sich bürgernäher in Chocolate City:

Interview/Gil

Ich bin in Washington der Bürgermeister der Nacht. Ich fange um fünf Uhr nachmittags an und arbeite bis neun Uhr morgens. Von neun bis fünf ist der andere Bürgermeister an der Reihe. Das ist meine Stadt und wenn's Probleme gibt, ob zwischen Jamaikanern und Latinos, ob zwischen Northeast oder Southeast, tauche ich auf und Sorge für Ruhe. Ich sage: Hörst auf mit dem Scheiß und geht nach Hause, was sie tun. Das ist doch gut.

Gil-Scott-Heron: Washington D.C.

MOD

Es gibt den Song Washington D.C. auf seinem 82er Album Moving Target, In biographischen Artikeln über Gil Scott-Herons Leben taucht das Kapitel bis heute kaum auf. Uns hat er's 1988

**Bayern 2-Hörerservice
Bayern 2-Hörerservice**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

wahrscheinlich nur erzählt, weil ich Gil ein Jahr vorher in Washington getroffen hatte, ihn aber erst ein Jahr später dazu befragen konnte. Klingt verwirrend, ist aber einfach. 1987 bin ich ihm in der Washingtoner Tacoma-Bar begegnet, aber er war nicht ansprechbar. Während an der Bar ein berühmtes Baseballteam laut feierte, hing er wie ein Gespenst einer dunkleren Ecke herum. Konnte kaum mehr aufrecht stehen. Welche Drogen im Spiel waren, weiß ich nicht, aber es war erschütternd, ihn in diesem Zustand zu erleben. Und ich war gottfroh, ihn ein Jahr später in München so aufgeräumt und glücklich wiederzusehen. Da schien der Pakt mit dem Teufel wieder in weite Ferne gerückt und Gil erzählte sogar, wie's zu seinem Song Angel Dust kam, in dem er die Wirkung dieser Droge genau beschreibt. Das kann nur einer, der es erlebt hat:

Gil Scott-Heron & Brian Jackson: Angel Dust

Interview/Gil

Ich war auf einer Party und sie haben mir was gegeben. Ich dachte es ist Marihuana, hab's geraucht und mir wurde komisch. Das Zeug verwirrt einen völlig, kein Spaß, ich hab's seit 15 Jahren nicht mehr angefasst. Ich kenne Jugendliche in der Nachbarschaft, die das Zeug zerstört hat. Ich habe Leute gesehen, die andere getötet haben, und solche, die sich an nichts mehr erinnern konnten oder paranoid wurden. Das ist kein Gras, das ist chemisch hergestellt. Sie gaben es früher den Kühen, bevor sie geschlachtet wurden. Es ist ein Beruhigungsmittel für Tiere. Auf der Straße ist es sehr billig zu bekommen. Man kann es ganz billig im Straßenhandel kaufen, Marihuana ist dagegen teuer. Ich sehe so vieles, was unsere Leute fertig macht...und ich sage, nehmt keine harten Drogen. Ich muss das tun.

SPR

I am the original. Die Rückkehr des Gil Scott-Heron.
Sendung von Judith Schnaubelt

Gil Scott Heron: I'm new here

MOD

Wir schreiben das Jahr 2010 und I'm new here heißt das neue Album vom Meister. Sein erstes Studioalbum nach langen 16 Jahren. Während Johnny Cash sein Comeback mit Produzent Rick Rubin 1994 feierte, tauchte Gil Scott-Heron mehr oder weniger ab. Gab hier und da mal ein Konzert und verbüßte zwischen durch einige Haftstrafen wegen Kokainbesitz. Der englische Produzent Richard Russell besuchte Gil erst im Knast, war erstaunt über dessen gute Verfassung und ermöglichte ihm im Februar 2010 dieses tolle Comeback. Richard Russell ist Chef des Londoner Labels XL-Recordings. Home of The White Stripes,

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

Dizzee Rascal, Radiohead, Vampire Weekend...alles große Bandnamen. Jetzt also auch Scott-Herons Labelheimat.

Gil Scott-Heron: On Coming From A Broken Home (Part 1)

MOD Das Streichersample auf Coming from a broken home hat sich Produzent Richard von - man höre und staune - Rapper Kanye Wests Hit Flashing Lights geholt. Drei songs auf I'm new here sind großartige Coverversionen: Robert Jonsons Me and the Devil, Bobby Blands I'll take care of you und Bill Callahans I'm new here. Die Poems auf dem Album sind mit düster-bassigen Sounds untermalt. Die hat Synthesizer-Pionier Malcolm Cecil dazugemixt. Perfekt zu Gil Scott-Herons berührenden Selbstreflexionen. Und auf der Limited Vinyl-Edition des Albums erleben wir den Jazzman, der seine Songs Winter in America und Home is where the hatred noch einmal spielt, auf dem Klavier, um dann wunderbare Geschichten zu erzählen: über die Ursprünge des Jazz zum Beispiel, als der noch Tanzmusik war, in den Freudenhäusern von New Orleans.

Gil Scott-Heron: Jazz (Interlude)

MOD Der Urvater des Rap ist - so scheint's - ein Griot geworden. So hießen in Afrika jene alten Erzähler, die Geschichte, Kultur und Mythen ihrer Völker mündlich an die jeweils nächste Generation überlieferten. Aber er ist kein Afrikaner, sondern Bürger der Vereinigten Staaten und immer schon: Weltbürger.

Interview/Gil *Ich glaube daran, dass für jeden auf diesem Planeten - selbst wenn das illusorisch ist - Chancengleichheit gilt. Einige werden es nicht schaffen, andere schon, aber jeder hatte wenigstens eine Chance. Ich will, dass die hungrigen Äthiopier eine Chance bekommen. Und die heimatlosen Libanesen und Palästinenser auch. Darum geht's mir: jeder soll eine Chance bekommen. Wenn sie die in den Sand setzen, dann verlieren sie eben. Aber jedes Kind muss eine Chance haben. Völlig egal, ob man Deutscher oder Libanese ist, ob schwarz oder weiß: alle können was produzieren, kreativ sein, einen Beitrag leisten. Nicht auf Grund ihrer Hautfarbe oder ob sie an Gott glauben oder nicht, sondern weil sie etwas vermögen.*

Gil Scott Heron: The Get Out Of The Ghetto Blues

MOD Die Rückkehr des Gil Scott-Heron wurde nicht nur von Musikkritikern gefeiert. Dass er noch eine Menge Fans hat, wenn auch nicht Millionen, zeigt schon die Zahl seiner Facebookfriends. Ich habe Gil Scott-Heron sowieso ein kleines feines Comeback

gewünscht. Wär's anders, würde am Ende Hollywood noch darauf verfallen, seine Biographie zu verfilmen, wie sie es mit Johnny Cash gemacht haben. Walk-the-line-Kitsch. The revolution will not be televised! Vierzig Jahre sind vergangen, seit Gil Scott-Heron sein inzwischen berühmtestes Gedicht in die Welt schleuderte und im August 2009 fragte Kollege Courtland Milloy von der Washington Post den Poeten, ob sie, die Revolution denn aus seiner Sicht mal irgendwann mal stattgefunden habe:

SPR/Gil

Ja, die Wahl Präsident Obamas war eine Revolution. Die Revolution fand in den Köpfen statt. Die Leute haben sich gefühlsmäßig und intellektuell verändert. Das Land stand am Scheideweg, es war nicht klar, welchen Weg es einschlagen würde. Aber das Volk hat aufgehört, einfach anzunehmen, was man ihm vorgesetzt hat. Es hat aufgehört, den Staus Quo zu akzeptieren. Es hat angefangen, selbst nachzudenken. Diese Revolution war eine mentale Sache, die hat nicht im Fernsehen stattgefunden.

MOD

Der Washington Post-Reporter Courland Milloy gibt dann zu bedenken, dass die Linke Präsident Obama im ersten Amtsjahr schon vorwirft, sich zu verbiegen, dass er zu viele Zugeständnisse an die Konservativen mache... und ein milder Gil Scott-Heron antwortet:

SPR/Gil

Man muss ihm die Chance geben, seinen Weg zu finden. Er ist wie ein junger Rapper, der noch nach seinem Ausdruck sucht. Da sollte man auch nicht gleich die erste CD verreißen. Und vergessen wir nicht: Es war nicht Obama, der uns den ganzen Mist beschert hat. Man mag vielleicht seine Lösungsansätze kritisieren, aber als er ins Amt kam, gab's gar keine.

Phil Smith / Ken Bowley: Physical Funk

MOD

Das war:

ZUSP/Titel

Zündfunk-Generator: I am the original. Die Rückkehr des Gil Scott-Heron, Sendung von Judith Schnaubelt

Sprecher: Burchard Dabinnus, Peter Veith, Silvie Sperling.
Technik: Regine Elbers, Daniela Röder
Redaktion: Katja Huber

Playlist und mehr Informationen: [www. Bayern2.de](http://www.Bayern2.de)
Mails gerne an zuendfunk@bayern2.de

Einen guten Abend noch und: Keep up the good spirits!

Bayern 2-Hörerservice
Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011

PS: Diese Woche, am Donnerstag, steht ein Abend an, auf den wir uns sehr freuen: am 22. Juli kommt Gil Scott-Heron nach München und gibt ein Konzert im Münchner Ampere. Highly recommended by Zündfunk!

Das Konzert nicht, aber diesen Generator und andere kann man sich als auch als Bayern2-Podcast downloaden. Und nächsten Sonntag im Radio: der ZF-Generator von Florian Fricke: „Die Indigenen Völker und das Desaster von Kopenhagen“.

Bayern 2-Hörerservice

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-3862
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2011